

# Himmelsbotschaften

## ein Impuls von Pfarrerin Michaela Deichl

Als Kind habe ich gerne im Gras gelegen und in den Himmel geschaut. Ich habe die Vögel gesehen, die dort kreisen und die Flugzeuge, die weiße Streifen hinterlassen. Am meisten fasziniert haben mich aber immer die Wolken, die weiß auf blau über den Himmel treiben. Vielleicht haben Sie es auch schon festgestellt: die Wolken malen Bilder, die sich verändern. Ein Haus wird plötzlich zu einem Schloss, aus einem feuerspuckenden Drachen entsteht ein Baum und ein Boot verwandelt sich in einen Engel.

Auch heute schaue ich gerne noch in den Himmel und dann scheint es mir oft so naheliegend, dass der Himmel etwas über das Leben erzählt. Alles ist in Bewegung. Nichts bleibt, wie es ist. Dinge verwandeln sich und werden neu.

Natürlich gibt es viele Momente, da möchten wir lieber, dass es bleibt, wie es ist. Den Moment festhalten und das genießen, was gerade ist. Das ist ganz natürlich. Wenn etwas schön ist, warum sollten wir es dann loslassen wollen?

Aber gleichzeitig wissen wir auch: wir können nichts festhalten. Wir können Augenblicke nicht festhalten, wir können Menschen nicht festhalten, nicht Begegnungen und Gefühle und auch nicht so manches, was uns gehört.

Und nicht nur das. Ob wir es wollen oder nicht - auch wir selbst verändern und verwandeln uns. Das Leben prägt und verändert uns.

Unser Blickwinkel verändert sich. Unsere Einstellungen verändern sich. Und je nachdem, was uns gerade nah ist, was uns besonders beschäftigt, je nachdem entdecken wir vielleicht neue Bilder. Oder wir sehen die Wolkenbilder mit anderen Augen und entdecken in ihnen neue Botschaften an uns.

Aber wie können und sollen wir umgehen mit Veränderung und Verwandlung? Woher die Kraft nehmen, uns darauf einzulassen? Woher die Geduld nehmen, mit einer neuen Situation umzugehen? Woher die Offenheit nehmen, neue Bilder und neue Botschaften zu entdecken?

In der Bibel sagt Gott zu Josua: „Sei getrost und unverzagt. (...) denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ (Josua, 1,9)

Das gilt auch für uns. Diese Worte erinnern daran, dass es in allen Veränderungen und Verwandlungen einen Gott gibt, der jederzeit bei uns ist. Verlässlich und stark. Darauf dürfen wir vertrauen! Das kann uns helfen mit wechselnden Zeiten und Veränderungen umzugehen. Denn aufhalten können wir Verwandlungen und Veränderungen nicht. Aber wir können sie in dem Vertrauen angehen, dass Gott jederzeit an unserer Seite ist.

So können wir lernen, uns zu öffnen, uns einzulassen auf Veränderungen und auf neue Bilder. Wir können uns mitverwandeln und neu werden und die Kraft nutzen, die in jeder Verwandlung liegt. Auch für uns gilt: „Sei getrost und unverzagt. (...) denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

**Pfarrerin Michaela Deichl, Evang. Kirchengemeinde Dilsberg und Leiterin  
Geistliches Zentrum Klosterkirche Lobenfeld**